
St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Anmerkung

Die hier abgedruckte Chronik basiert auf der veröffentlichten Chronik aus dem Jahr 1994 und ihren entsprechenden Ergänzungen aus den Jahren 2003, 2007 und 2019.

Sie wurde im Festheft „Schritte wagen - 200 Jahre + 2 St. Matthias Bruderschaft Neuwerk“ veröffentlicht.

Chronik

Schon seit über 850 Jahren pilgern Frauen und Männer aus dem niederrheinischen Raum zum Apostelgrab des Heiligen Matthias nach Trier. In den Annalen des Mattheiser Klosters zu Trier von 1442 sind schon Namen aus Gladbach, darunter auch einige aus Neuwerk zu lesen. In den folgenden Jahrhunderten sind immer wieder die Honschaftsnamen Bettrath, Damm, Hoven und Uedding zu finden, Orte aus denen Pilger mit der Gladbacher Bruderschaft nach Trier gepilgert sind.

Gerade diese vier Honschaften sollen in späteren Jahren für die St. Matthias Bruderschaft Neuwerk von großer Bedeutung sein. Doch lesen wir zunächst die Gründungsurkunde, wie sie wörtlich niedergeschrieben wurde:

„Im Jahre 1820, den 25. Februar haben wir Endes Unterzeichnete Männer der Pfarre Neuwerk mit Bewilligung unsers ehrwürdigen Herrn Pfarrers Peter Leufgens dahier in unsrer Pfarre Neuwerk die Bruderschaft zu Ehren des hl. Apostels Mathias in folgender Ordnung aufgerichtet nämlich so, wie sie in dem andern Namensverzeichnis zu lesen ist und zwar zum erstenmal zu Aeltesten gestimmt:

Anton Foohsen für Bettrath,
David Klompen für Hoven,
Winand Schmitter für Damm,
Wilhelm Kreuzels für Uedding.“

Diese vier Honschafts-Ältesten, auf dem ersten Matthiasfest gewählt mit einer gewiss nicht leichten Aufgabe, jedoch unterstützt durch eine Schar mutiger Frauen und Männer, bauten die Bruderschaft auf, die laut vorliegendem Mitgliedsbuch im Jahre 1824 schon 160 Mitglieder stark war.

Die erste Abrechnung in Trier für eine "zwölfpfündige gelbe Kerze" ist am 16. Mai 1820 mit 12 Reichstaler eingetragen. Schon in den ersten Jahren der Gründung wurde eine Bruderschaftsfahne angefertigt. Das Fahnenbild, Bildnis des Hl. Apostels Matthias, wurde im Jahre 1821 gemalt und mit sieben Reichstalern und acht Albus abgerechnet. Die Fahne selbst wurde im Jahre 1824 fertiggestellt und mit 12 Reichstaler und 13 1/2 Stüber eingetragen.

Vom Jahre 1820, der ersten Pilgerreise, bis zum Jahre 1914 - mit Ausnahme der Jahre 1849, 1859 und 1866, in denen die Fußwallfahrt wegen "allgemeiner Landesunruhe" nicht stattfand - haben sich immer wieder Frauen und Männer zusammengefunden, die bereit waren, die Strapazen der zehntägigen Fußwallfahrt auf sich zu nehmen. Denn: Es ist kein Vergnügen, betend und singend, bei Sonne, Regen oder auch Schnee durch die Eifel zu wandern. Aber: Das Etappenziel eines Tages muss erreicht werden.

Dass die Pilger zu Hause von einem tiefen Reiseerlebnis sprachen, zeigt wohl deren Opferbereitschaft. Wie wäre es sonst zu verstehen, dass so selten ein Pilger nur einmal zu Fuß in

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Trier war. Im Jahre 1900 wurden zum ersten Mal neue Satzungen verfasst, die vom damaligen Bürgermeister Breuer, den vier Ältesten und den Brudermeistern unterschrieben wurden.

Nach dem ersten Weltkrieg im Jahre 1921 ging es unter dem Brudermeister Friedrich Hartkopf aus Engelbleck nach Trier. Die Honschaft Engelbleck erscheint erstmals im Jahre 1865 in den Geschichtsbüchern der Bruderschaft. In der Versammlung am 15. Oktober 1932 wurden ein Vorsitzender, der gleichzeitig die Kasse führte, sowie ein Schriftführer gewählt.

Von 1940 bis 1945 musste die Wallfahrt infolge des Krieges wieder ausfallen. Nach dem Kriege fand 1947 das erste Matthiasfest statt. Zwei neue Brudermeister mussten gewählt werden. Der 1939 gewählte Brudermeister Jakob Veyes kehrte aus dem Kriege nicht mehr heim. An seiner Stelle übernahm sein Vater Wilhelm Veyes das Amt des ersten Brudermeisters, als zweiter Brudermeister wurde Peter Schmitz aus der Lockhütte gewählt. Doch einfach sollte die Pilgerreise nicht verlaufen. Unser Vaterland war bekanntlich in Zonen aufgeteilt, und der Weg nach Trier führte durch die französische Zone. Um festzustellen, ob man diese ungehindert passieren konnte, machten sich Andreas Ebels und Peter Schmitz (Graskuhle) mit dem Fahrrad auf den Weg nach Trier. Die beiden mussten auch gleichzeitig nach Quartieren Ausschau halten. Die Eifeldörfer waren im Krieg mehr oder weniger stark zerstört worden. Nach sieben Tagen kehrten Andreas Ebels und Peter Schmitz wohlbehalten zurück. Der ersten Pilgerreise stand nun nichts mehr im Wege.

Die Pilgerleitung in Trier bemühte sich, die Pässe für die Durchreise der französischen Zone zu besorgen. Die Brudermeister konnten nun mit den Vorbereitungen der Wallfahrt beginnen, die bekanntlich in den damaligen Jahren nicht einfach war. Denken wir nur an die Verpflegung, die jeder Pilger mitzunehmen hatte, weil es unterwegs noch nichts zu kaufen gab. Trotz aller Schwierigkeiten zogen am Christi Himmelfahrtsmorgen 28 Pilger guten Mutes und vertrauend auf die Hilfe des Hl. Apostels Matthias nach Trier. Zwei Pilger, Josef Nöhles und Peter Schmitz, Hansasträße, nahmen Fahrräder mit, die mit Verpflegung und Gepäck beladen waren.

Planmäßig verlief die Pilgerreise. Am fünften Tage vormittags trafen die Neuwerker Fußpilger als erste Pilgergruppe vom Niederrhein in St. Matthias ein. Teilnehmer dieser Wallfahrt berichteten, dass die Begrüßung der Pilgerleitung in Trier besonders herzlich und die anschließende Feierstunde in der Basilika unvergesslich war. Im Jahre 1952 wurde zum ersten Mal eine Omnibuswallfahrt durchgeführt. Diese war - und ist bis auf den heutigen Tag - gedacht für ältere Mitglieder und jene, die diese Strecke nicht zu Fuß bewältigen können. Die Omnibuspilger trafen sich in Trier mit den Fußpilgern und zogen gemeinsam in einer Prozession in St. Matthias ein.

Zur Gründungszeit im Jahre 1820 stand in Neuwerk nur die alte Klosterkirche, und es gab nur die Pfarre St. Mariä Himmelfahrt. Im Laufe der Jahre entstand eine weitere Pfarrei. 1892 wurde die Pfarre Herz Jesu Bettrath gegründet. Als dritte Kirchengemeinde kam 1961 St. Pius X. Uedding hinzu. Trotz dieser drei Pfarreien blieb es bei der einen gemeinsamen St. Matthias Bruderschaft Neuwerk.

Die Statuten wurden im Jahre 1961 zum dritten Male geändert und der Zeit entsprechend angepasst. Positiv zu erwähnen ist der seit 1968 gemeinsam stattfindende Aus- und Einzug der Trierpilger aus bzw. in die Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt, später aus bzw. in die Neuwerker Klosterkirche.

Der 1. Vorsitzende Hermann Bockers aus Neuwerk gab 1970 nach mehr als zwei Jahrzehnten sein Amt in jüngere Hände. Sein Nachfolger wurde Hans Heitzer aus Bettrath. Während seiner Amtszeit von 1970 bis 1986 hatte die SMB Höhen und Tiefen zu bewältigen. Man war gezwungen, neue Ideen auszuarbeiten und zu verwirklichen und die Aktivitäten der Bruderschaft zu beleben. Einerseits wurde 1970 noch das groß angelegte und gut organisierte Fest des 150jährigen Bestehens der SMB

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

mit Festwoche und vielen Höhepunkten gefeiert. Andererseits ging die Zahl der Fußpilger beträchtlich zurück.

So gingen z.B. im Jahre 1971 neun Pilger und 1972 nur noch fünf Pilger zu Fuß nach Trier. Neupilger blieben fast ganz aus. Es wurden Beschlüsse gefasst, die Wallfahrt zu ändern und einige alte Zöpfe abzuschneiden.

Zunächst wurde die Wallfahrtsdauer von zehn auf acht Tage gekürzt. Statt auf Christi Himmelfahrt wurde fünf Tage früher, am Samstag vorher, losgegangen. Der Rückweg erfolgte ab 1972 von Büdesheim nach Korschebroich mit PKW und später mit einem Reisebus. Damit wurde erreicht, dass die Pilger weniger Urlaubstage nehmen mussten, die Kosten reduziert und an der Neuwerker Frühkirmes wieder teilgenommen werden konnte.

Auch die alten Pilgerwege wurden durchdacht und neue wurden gesucht. Ab 1972 entfielen wegen des Kohleabbaus von Rheinbraun die Wege über Jüchen, Garzweiler, Königshofen und Harff. Eine neue Umgehungsstrecke mit den entsprechenden Quartieren wurde gefunden.

Die 'Bitburger' konnte wegen des starken Verkehrsaufkommens nicht mehr begangen werden. Ab 1971 wurde ein neuer Weg ab Meilbrück über Idenheim, Ittel, Kordel, Burg Ramstein, Biewertal nach Trier erforderlich. Eine Besonderheit der SMB Neuwerk: Der jährliche Wechsel der Brudermeister. Die zeitgemäße inhaltliche Neugestaltung der Wallfahrt durch die Brudermeister trug wesentlich dazu bei, die Fußwallfahrt für die Pilger interessanter zu machen.

Der Erfolg dieser Änderungen ließ nicht lange auf sich warten. Schon 1975 stieg die Zahl der Fußpilger auf 27, 1979 auf 32, 1981 auf 38, 1982 auf 48 und 1985 auf 58 Fußpilger. Ein neues Pilgerkreuz in leichter, handlicher Form wurde von Hubert Bocker und Heinrich Walbergs angefertigt und 1972 erstmals mit nach Trier geführt.

Auch die Geselligkeit innerhalb der Bruderschaft wurde gepflegt. Für alle Mitglieder mit ihren Familien, Kindern und Freunden, denen Wandern und Geselligkeit Freude macht, wurde 1975 erstmals ein Familienwandertag mit Grillen, Getränken und Spielen veranstaltet.

Ein Höhepunkt war der Bruderschaftstag vom Niederrhein am Buß- und Bettag 1979. Die Bruderschaft hatte als Gastgeber in das Neuwerker Schulzentrum eingeladen. Etwa 300 Gäste, darunter Abt Athanasius und Pater Bernhard aus Trier, nahmen an den Feierlichkeiten teil.

1982 gingen erstmals sechs Pilger aus der Trierer Pfarrgemeinde St. Matthias, unter ihnen der damalige Pilgerpater Bernhard Haverkamp, mit den Neuwerkern den Pilgerweg zum Apostelgrab. Es war für alle Beteiligten ein großes Erlebnis und der Grundstock für eine dauerhafte Freundschaft zwischen Neuwerk und den Trierer Freunden. 1983 stellte die Bruderschaft erstmals ein Wegekreuz im Wald zwischen Weißenseifen und Neuheilenbach auf, das zur Rast und zum Gebet einlädt, und die Pilger auf dem Weg nach Trier an ihre Heimat Neuwerk erinnert.

1986 wurde Gerd Frohn aus Bettrath zum Nachfolger von Hans Heitzer zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er führte die SMB bis 1992 wie sein Vorgänger in bewährtem Sinne weiter.

Die Anzahl der Fußpilger stieg weiter an. 1987 waren es bereits 69 Fußpilger. 1988 wurde ein Bildstock der SMB Neuwerk bei Meilbrück errichtet. Hierin steht eine alte Matthias-Figur (dä kleene Mattes), die unweit der 'Bitburger' schon seit Jahrzehnten von den Neuwerker Pilgern verehrt wurde. Im Jahre 1990 wurde eine weitere zeitgemäße Überarbeitung der Statuten durchgeführt.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Eine schöne Geste des Vorstandes besteht darin, allen lebenden Brudermeistern mit einem Bild der Pilgerpeke zu danken. Dieser Dank wird auch allen kommenden Brudermeistern überreicht. Die immer weiter steigende Zahl der Pilger brachte den Vorstand und die beiden Brudermeister in Bedrängnis. Die Schwierigkeiten bei der Quartiersbeschaffung und allen anderen Vorbereitungen wurden immer größer. So wurde überlegt, die Anzahl der Pilger auf 60 festzulegen. Das wurde aber von der Mehrzahl der Mitglieder abgelehnt.

Eine Lösung dieser Probleme brachte die Gründung eines "Unterstützungsteams" mit sich. Dieses Team wurde durch die Initiative einiger Pilger ins Leben gerufen und hat die Aufgabe, Quartiersleute aufzusuchen, neue Quartiere zu besorgen und Kontakte zu pflegen. Die Organisation der Begleitfahrzeuge, das Festlegen und Bezahlen der Rechnungen und vieles mehr sind weitere Aufgaben des Teams.

1992 übernahm Wolfgang Lönnendonker aus Bettrath als Nachfolger von Gerd Frohn den Vorsitz der SMB. 1993 wurde zum ersten Mal eine Herbstwallfahrt nach Trier durchgeführt. Am 9. Oktober 1993 machten sich 14 Pilger, geführt von Richard Beek, einem erfahrenen Altpilger, auf den Weg. Diese auf sechs Tage verkürzte Wallfahrt ist für jene Pilger gedacht, die im Frühjahr verhindert sind oder aber eine Pilgerreise zum Apostelgrab kennenlernen möchten.

Sehr erfreulich für unsere Bruderschaft ist die steigende Zahl junger Pilger, die wiederum Freunde und Bekannte mitbringen. Sie sichern so den Fortbestand der SMB.

Im Frühjahr 1994 wurde Albert Obels zum ersten Vorsitzenden gewählt. Bei den Brudermeistern meldeten sich 95 Fußpilger für die Trierwallfahrt an, eine vor Jahren noch undenkbare Zahl.

1994 wurde das Neuwerker Kreuz wegen Baufälligkeit durch ein neues ersetzt. Das Kreuz wurde von Thomas Schmitz gefertigt, der auch alle in der Bruderschaft benutzten Piken-Stäbe Zug um Zug erneuerte. Die Kupferarbeiten am Kreuz wurden von Axel Döhmen durchgeführt, die Plakette von Herrn Verleysdonk geschnitzt. 1995 wurde der neue Bildstock in Bettrath durch Pfarrer Straßburger eingeweiht. Der Bildstock war von Familie Heitzer gestiftet und an der Ecke Hansa - Lockhütter Straße errichtet worden.

Im gleichen Jahr feierte die Bruderschaft ihr 175-jähriges Bestehen. Hierzu gab es viele einzelne Aktivitäten, die vom Vorsitzenden Albert Obels durch großen Einsatz koordiniert und von vielen Mitgliedern gestaltet wurden. Die Höhepunkte des Jubiläums waren:

- das Matthiasfest am 24. Februar,
- die anschließende religiöse Woche unter Mitwirkung von Pilgerpater Hubert,
- das Festhochamt mit Abt Ansgar und Sängerinnen und Sängern aus allen Kirchenchören
- der Pfarren Uedding, Neuwerk und Bettrath,
- die Jubiläumswallfahrt unter Leitung des Brudermeisters Bernhard Schürkens,
- das Fest bei Ohlenforst mit Mitgliedern und vielen Gästen, darunter Quartiersleute und unsere Trierer Freunde; und nicht zuletzt
- der Bezirksbruderschaftstag in Bettrath.

1997 wurden die Fußpilger erstmalig von einer Brudermeisterin nach Trier geführt. Hedi Büdts hatte sich bereiterklärt, das wichtigste Amt, das unsere Bruderschaft zu vergeben hat, als erste Frau zu übernehmen. Auch die Herbstwallfahrt dieses Jahres wurde von einer Frau - Gerda Kuklinski -

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

geleitet. 1998 wurde Stephan Schmitz zum 1. Vorsitzenden gewählt. Erstmals wurde ein Seniorennachmittag durchgeführt.

Anlässlich der Feiern zum 750. Jahrestag der Grundsteinlegung des Kölner Doms wurde eine zweitägige Fußwallfahrt nach Köln durchgeführt. Im Herbst fand sich ein Ausschuss zusammen, der die Planung und Errichtung eines Gedenksteins an der Niers in Uedding zur Aufgabe hatte. An der Stelle, an der dieser Stein errichtet werden soll, sind die Fußpilger auf Ihrem Weg nach Trier erstmals alleine unter sich; hier verabschieden sie sich am Schluss der Wallfahrt voneinander.

Seit 1998 werden alle organisatorischen Aufgaben wieder federführend von unseren Brudermeistern übernommen, da sich der vor einigen Jahren gegründete Unterstützungsausschuss aufgelöst hatte. Der Vorstand, der Planung und Durchführung unserer Fußwallfahrten oberste Priorität einräumt, unterstützt die Brudermeister allerdings in aller gewünschten Form.

Unser "Matthiasstein" konnte 1999 vom inzwischen verstorbenen Ueddinger Pfarrer Jan Bombik eingeweiht werden. Nun hat die SMB in allen drei Pfarreien Bildstöckchen bzw. den Matthiasstein, sowie das Neuwerker Kreuz bei Neuheilenbach und den Bildstock in Meilbrück. In den vergangenen Jahren wurden einige Veränderungen am Pilgerweg vorgenommen.

Neben mehreren kleineren Änderungen gehen wir seit 1998 wieder den Weg durch das Zülpicher Feld, der seit vielen Jahren mit Pkw zurückgelegt wurde. Im Jahr 2000 wurde aufgrund der positiven Resonanz auf die Wallfahrt nach Köln im Jahr 1998 eine Wallfahrt nach Neviges zum Mariendom durchgeführt.

Seit 2000 ist die SMB im Internet mit einer eigenen Seite vertreten. Thomas Görgemanns und Peter Büdts haben hier einen Internetauftritt geschaffen, der die SMB auf eine sehr gute Art präsentiert.

In 2002 wurde eine zweitägige Fußwallfahrt zum Altenberger Dom unternommen.

Im Herbst trafen sich erstmals Mitglieder unserer Bruderschaft zum sogenannten "Home-Pilgern". Hier kommen zur Wallfahrtszeit daheim gebliebene um in Andachten Texte zu hören, die auch die Fußpilger unterwegs gehört hatten. Dieses "Pilgern für daheim gebliebene" soll auch während der kommenden Fußwallfahrten im Frühjahr und im Herbst stattfinden.

Bereits seit einigen Jahren zeichnete sich in Zingsheim und Engelgau ein immer stärker werdender Rückgang der privaten Übernachtungsmöglichkeiten ab. Nachdem nun auch noch die einzige Gastwirtschaft im Ort geschlossen wurde, und damit die einzige Möglichkeit zum Abendessen nicht mehr existiert, musste eine entsprechende Alternative gefunden werden. Aus diesem Grunde werden wir ab 2003 nicht mehr über Zingsheim/Engelgau, sondern über Urft nach Trier gehen.

In Urft - ebenfalls ein Dorf mit langer Pilgertradition - besteht die Möglichkeit, alle Pilger gemeinsam unterzubringen und zu verpflegen. Die neue Wegstrecke, die übrigens genau so lang ist, wie die alte, wird die Pilger am Sonntag nach dem Mittagessen in Eicks über Hostel, Kalenberg, Dottel und Keldenich nach Urft führen. Am nächsten Tag geht's dann an Marmagen vorbei nach Blankenheim-Wald, und vorbei an Schmidtheim wieder nach Esch, wo wie bisher wieder zum Mittagessen eingekehrt, und dann der gewohnte Weg über Lissendorf fortgesetzt wird.

2007 waren unsere FrühjahrspilgerInnen zum 50. Mal bei Familie Leuer in Berrendorf zu Gast. Hier wurden unsere Pilger über diese lange Zeit jedes Jahr hervorragend bewirtet. Schon vor einigen Jahren hatte Familie Leuer mitgeteilt, dass mit dem 50. Jahr diese Tradition zu Ende gehen würde.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Verständlich ist das schon, wenn man bedenkt, welcher Aufwand betrieben werden musste, um bis zu 93 PilgerInnen zu bewirten. Damit wird eine uns lange liebgewordene Tradition beendet. Stephan Schmitz bedankte sich im Namen der Bruderschaft; Hermann-Josef Schmitz – er war beim ersten Mal im Jahre 1957 schon dabei – dankte Familie Leuer im Namen der PilgerInnen.

Bei allen Wallfahrten im Frühjahr wurde seit "Menschengedenken" am Abend des ersten Tages immer in den Ortschaften Manheim und Blatzheim übernachtet. Dort wurden die Pilger zum größten Teil auf Privatquartiere verteilt, die gastfreundliche Bewohner in beiden Dörfern immer wieder zur Verfügung stellten.

Ab Frühjahr 2008 wird nun zum ersten Mal an den beiden ersten Tagen ein völlig neuer Weg gegangen, der nicht mehr über Manheim/Blatzheim, sondern westlicher über Düren führt. Übernachtet wird dann in Mariaweiler nordwestlich von Düren.

Am Abend des 2. Tages endet der neue Weg, genau wie der alte, im Kloster Steinfeld (über Urft), wo wie bisher auch übernachtet wird. Ab dem 3. Tag ist dann wieder alles beim Alten. Kilometermäßig wirkt sich die Wegänderung übrigens nicht aus; alter wie neuer Weg sind in etwa gleich lang. Der Hauptgrund für diese einschneidende Veränderung liegt einfach in der traurigen Tatsache, dass die Ortschaft Manheim in absehbarer Zeit dem Braunkohlebagger zum Opfer fallen wird.

Der neue Weg verspricht landschaftlich sehr viel. Er führt vom Matthiasstein durch die Niersaue immer an der Niers entlang (Frühstück in Schloss Rheydt), über Wickrath bis Wanlo, dann weiter über Holzweiler (Mittagessen), Titz, Ameln, Güsten, vorbei an der Sophienhöhe, dann nach Hambach und Niederzier bis nach Mariaweiler (gemeinsame Übernachtung aller Pilger im Hotel Mariaweiler Hof).

Am Tag 2 geht es nach dem gemeinsamen Frühstück immer an der Rur entlang bis hinter Winden, dann über Üdingen, Boich, Berg, Hergarten (Mittagessen), Düttling, Voißel nach Kall (Kaffee) und von dort über Sötenich weiter nach Kloster Steinfeld (Übernachtung).

Im Jahr 2010 schloss das Gasthaus Sonntag in Lissendorf (jahrelanges Quartier für Kaffee und Kuchen sowie einer Andacht bzw. Messe im Frühjahr) endgültig. Es wurde kurzfristig ein neuer Weg über Schüller oberhalb von Jünkerath gefunden, der den Birgeler Wald in der Höhe durchquert. In Steffeln wurde dann nach Auel gegangen, wo üblicherweise an der Feuerwehr noch eine Pause eingelegt wird.

Der Wallfahrtsweg im Herbst wurde im Jahr 2010 dergestalt angepasst, dass Trier nunmehr am 4. Tag statt bisher am 3. Tag erreicht wird. Dafür wird der Rückweg um einen Tag verkürzt, so dass die Gesamtdauer sich nicht verändert. Das erste Übernachtungsquartier (wie das zweite im Frühjahr) ist jetzt auch Kloster Steinfeld. Die PilgerInnen gehen nun analog wie im Frühjahr zum Frühstück nach Schloss Rheydt und von da an ebenfalls der Niers entlang.

Mittags wird in Wickrathberg in der Gaststätte Wagner gegessen. Hier werden die PilgerInnen mit dem Bus nach Keldenich gefahren. Von dort geht es bergab nach Sötenich. Nach einer Trinkpause am Bürgerhaus geht es bergauf zum Kloster Steinfeld.

Am nächsten Morgen nach der Messe und dem Frühstück im Kloster geht es wie im Frühjahr hinunter an den Gillesbach. Von dort aus geht es dann weiter über das Wegkreuz der SMB Kall am

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Weier unterhalb von Marmagen zum Bahnhof Blankenheim Wald. Hier erfolgt die Zugfahrt nach Jünkerath.

Die Mittagspause im Herbst ist in Steffeln in der Gaststätte Sünnen. Danach geht es durch Felder durch die kleine Ortsgemeinde Weiermühle zu einem Wegedreieck oberhalb von Scheuern. Kurz vor der Ortschaft Oos erreichen die PilgerInnen wieder den alten Weg nach Büdesheim.

Während in den vergangenen Jahren der Rückweg wieder nach Büdesheim ging, werden die PilgerInnen nunmehr in Meilbrück nach dem Mittagessen mit dem Bus zur Heimreise abgeholt. Ab Schloss Rheydt werden die letzten Kilometer wie in den vergangenen Jahren zu Fuß zurückgelegt.

Im Jahr 2011 wurde der Weg im Frühjahr angepasst analog des Weges der im Herbst des letzten Jahres gegangen wurde. Im Gasthaus Sünnen in Steffeln wurde Kaffee getrunken und eine Andacht gehalten.

Nachdem das Kloster Steinfeld die Übernachtungspreise im Jahr 2012 deutlich erhöht hatte, wurde für das Frühjahr 2013 beschlossen, als Übernachtungsquartier das Schullandheim Haus Dahlbenden in Urft zu nehmen. Dieses einer Jugendherberge ähnliche Haus liegt im Tal, was den beschwerlichen Weg über die Höhe von Kloster Steinfeld abends und morgens ersetzt.

Im Jahr 2015 wurde die Wegstrecke im Frühjahr wieder geändert, um die bis dahin genutzte sehr gefährliche Überquerung der stark befahrenen B51 bei Schmidheim zu umgehen. Hinter dem Wegekrenz der SMB Kall am Weiher unterhalb von Marmagen geht nach rechts weg mit Pause am Parkplatz Silberberg und durch den Ort Schmidheim. Hinter Schmidheim kann bei Dahlem die B51 gefahrlos unterquert werden.

Als Ersatz für die zwischenzeitlich geschlossene Gaststätte Postille in Jünkerath konnte die Neueröffnete Glaadter Hütte für das Mittagessen gewonnen werden. Dadurch bedingt ist der Anstieg nach Schüller auf einem weniger steilen Weg möglich und der Ort selbst muss nicht durchquert werden.

Hinter Steffeln entschloss man sich für die Wallfahrt im Frühjahr wieder die Matthias-Kapelle oberhalb von Scheuern anzugehen und auch wieder den alten Weg nach Oos zu nutzen.

Die Mitglieder wählten 2018 Sigrid Drobny zur neuen 1. Vorsitzenden der SMB Neuwerk. 2019 wurde Stefan Pesch als neuer 2. Vorsitzender gewählt.

Bei der Herbstwallfahrt hat man am zweiten Tag eine schönere Wegstrecke ausgewählt um vom Kreuz der SMB Kall unterhalb von Marmagen zum Bahnhof Blankenheim Wald zu kommen.

Der Gasthof „Zur Post“ in Büdesheim hat nach sehr langer Zeit als zentraler Anlaufpunkt der Trierpilger aus dem Rheinland zum 31.12.2018 geschlossen. Hier waren die PilgerInnen immer in Privatquartieren untergebracht. Der drohende Verlust von Übernachtungsmöglichkeiten konnte durch das Engagement der Büdesheimer Bürger und des Bürgermeisters abgewendet werden.

Als Quartier für Frühstück und Abendessen steht nunmehr das Gemeindehaus in Büdesheim zur Verfügung. Eine ehemalige, ortsansässige Kellnerin des Gasthofs „Zur Post“ kümmert sich um die Quartiersaufteilung und die Mahlzeiten. Für die PilgerInnen ist dies eine vernünftige und gern genommene Alternative auch wenn viele die Atmosphäre der Gaststätte vermissen.

St. Matthias Bruderschaft Neuwerk

Unser ganz großer Dank gilt insbesondere allen unseren Quartiersleuten für die jahrzehntelange stets freundliche und zuvorkommende Bewirtung und Unterbringung der PilgerInnen auf ihrem Weg nach Trier.

Neben der Trierwallfahrt wird seit jeher eine Tradition gepflegt, die besonders von allen, die aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen nicht mit nach Trier gehen können, dankbar angenommen wird: Die Pilgerfahrten nach Kevelaer und die Krankenwallfahrten nach Hehn.